

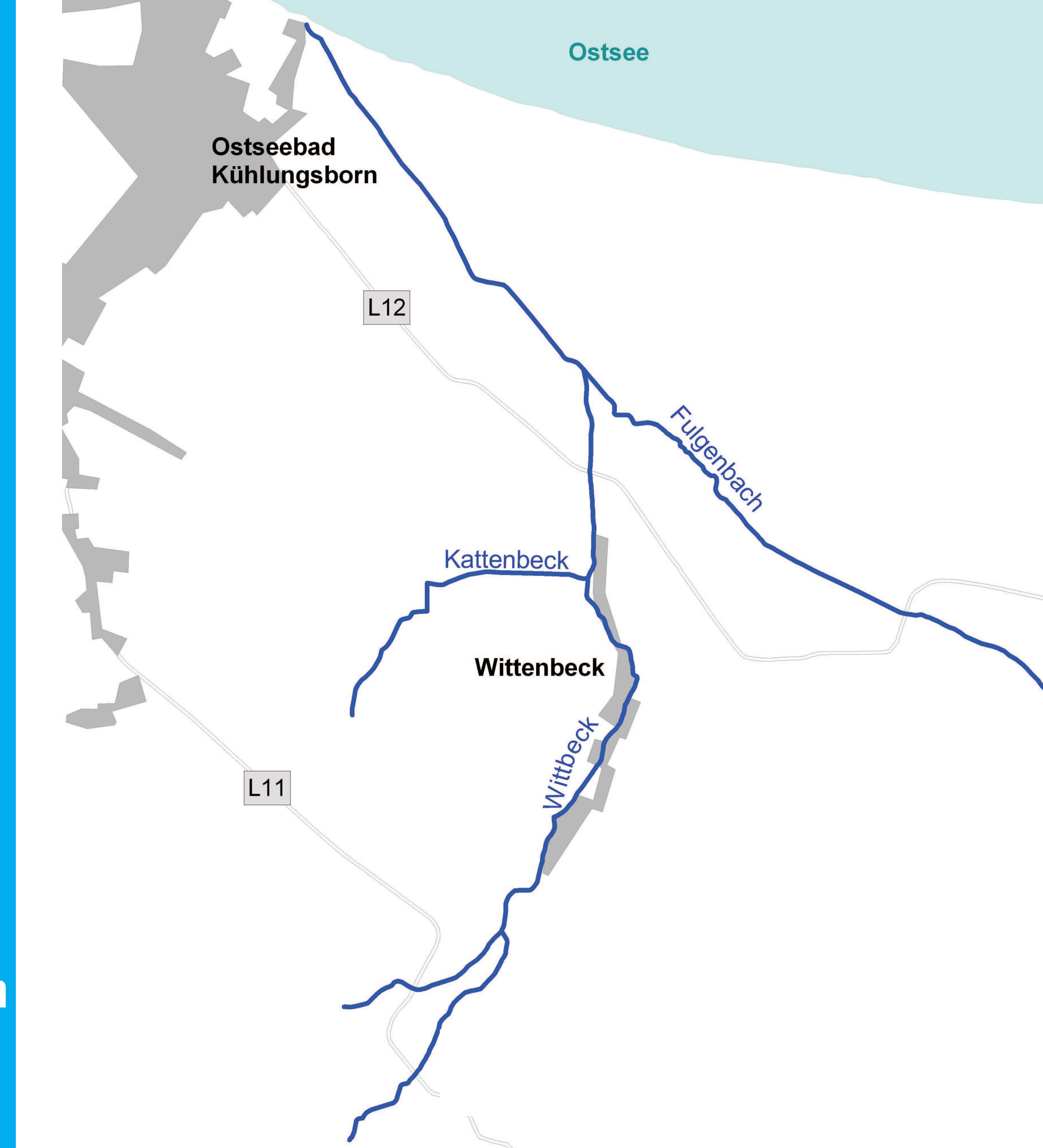
Die Wittbeck gehört zu den kleinen Gewässern des Ostseeküstenraumes. Von ihrem Quellbereich in der Kühlung bis zu ihrer Mündung in den Fulgenbach durchfließt sie auf etwa 7 km Lauflänge ein Einzugsgebiet von ca. 4,7 km².

Ausgangssituation vor den Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2000:

- Fließgewässersystem Wittbeck-Fulgenbach im Bereich der Ortschaften Wittenbeck und Kühlungsborn z.T. sehr stark verbaut
- naturnahe Verhältnisse mit großem naturraumtypischen Strukturereichtum in Quellbereichen der Wittbeck in der Kühlung
- für die Gewässerlebewelt unüberwindliche Wanderungshindernisse aus Wehren, Sohlabstürzen und ca. 700 m langer Rohrleitung insbesondere im Mittel- und Unterlauf

Ziel der ökologischen Sanierung:

- sukzessive Verbesserung der ökologischen Situation von Wittbeck / Fulgenbach und mittelfristig Wiederherstellung eines ökologisch funktionsfähigen Fließgewässers



Maßnahmenauswahl:

BA 2: Durchlass unter Waldweg

Vorher:

fehlendes Sohlsubstrat, zu geringes Lichtraumprofil, bei hohen Durchflüssen zu hohe Fließgeschwindigkeiten, unterwasserseitig Vorhandensein eines Absturzes, ökologische Durchgängigkeit nicht gegeben



Nachher:

Umbau in einen Durchlass mit genügend großem Lichtraumprofil und durchgehendem Sohlsubstrat, Beseitigung des aktuell vorhandenen Absturzes, Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit

BA 6 : Umbau 3-stufige Stauanlage, 2 Durchlässe

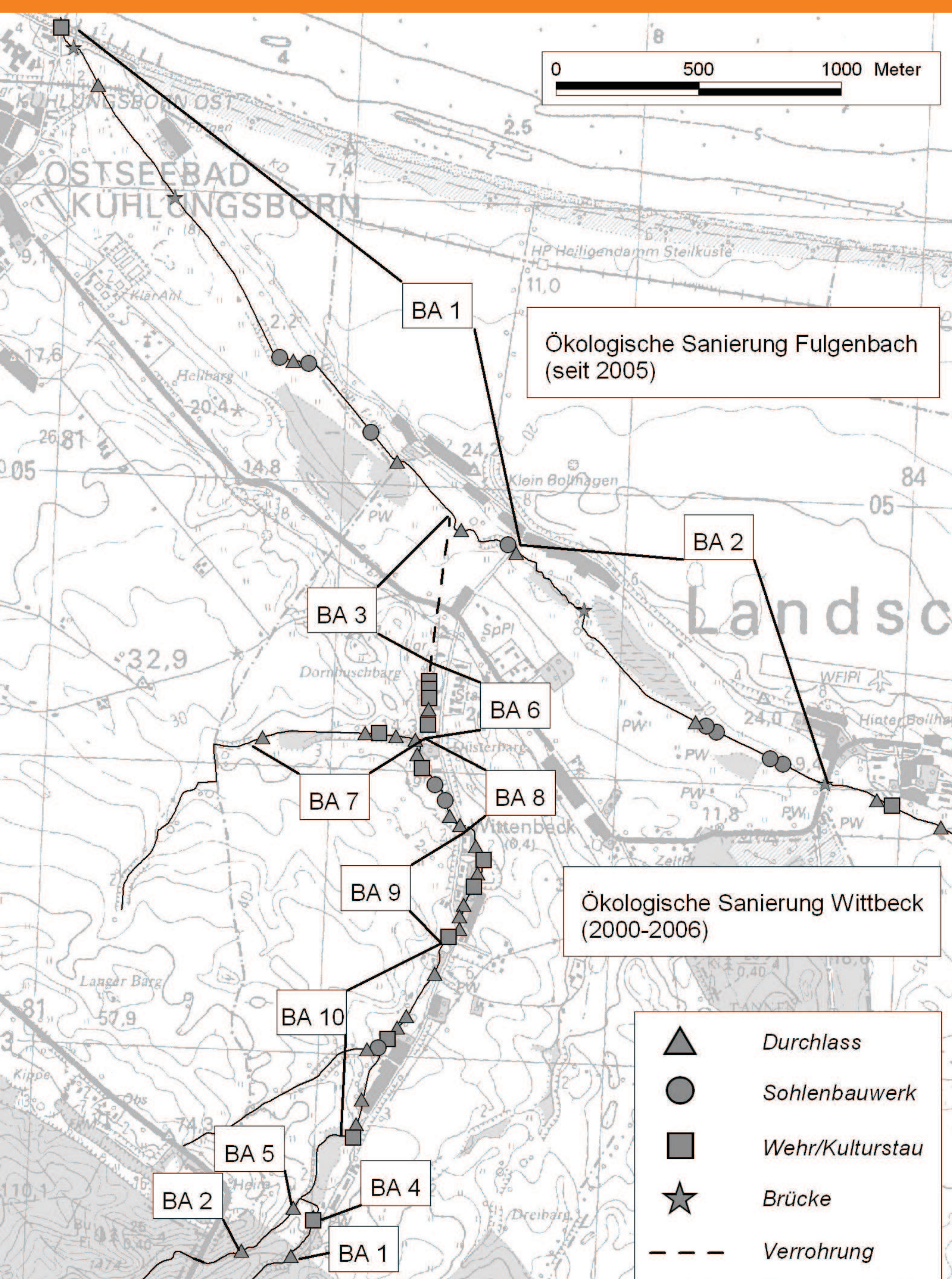
Vorher:

3-stufige Stauanlage bestehend aus drei einzelnen Stauvorrichtungen, insgesamt ca. 1,60 m Wasserspiegeldifferenz, Unterbrechung der ökologischen Durchgängigkeit



Nachher:

Umbau in naturnahe Sohlgleite mit ca. 1,8% Gefälle und einzelnen Becken auf 80 m Länge



Vorhabensträger der Gesamtmaßnahme:

Wasser- und Bodenverband "Hellbach - Converter Niederung
Planung aller 10 Bauabschnitte:

Institut biota GmbH

Finanzierung:

zu 70% durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V
zu 30% durch das Umweltamt des Altkreises Bad Dob Doberan



BA 7 : Rückbau Stauteich mit Kulturstau

Vorher:

stark verschlammtes Staubecken (ca. 60 x 20 m²), Staubecken unterbrach Fließgewässercharakter, Staueinrichtung unterbrach ökolog. Durchgängigkeit, Wasserspiegeldifferenz ca. 1,8 m, Durchlass mit zu geringem Durchmesser, kaum Sohlsubstrat

Nachher:

Teilverfüllung des Stauteiches und Gestaltung des Gewässerprofils entsprechend des naturraumtyp. Maßes auf ca. 100 m Länge, Gefälle etwa 1,7%, Aufbau der Bachsohle mit Mittel- und Grobkiesen, Rückbau der Stauanlage und des Durchlasses (DL nicht mehr notwendig)



Umsetzungsergebnisse:

Realisierung aller abgebildeten Bauabschnitte:

- Entrohrung auf 750 m Gewässerlänge sowie kleineren Teilstrecken
- strukturverbessernde Maßnahmen (naturnahe Längs- und Querprofilgestaltung sowie standorttypische, bachbegleitende Bepflanzung) auf ca. 3 km Gewässerlänge
- naturnaher Um-/Rückbau von insgesamt 33 Bauwerken (Wehre, Sohlabstürze, Durchlässe) an der Wittbeck
- Umgestaltung von insgesamt 18 Bauwerken am Fulgenbach
- Umbau von vorhandenen Viehtränken

Wiederbesiedelung (u.a. Meerforelle und Fischotter) und gute Entwicklung aller Anpflanzungen

Besonderheit / Beispielhaftigkeit des Projektes:

- Verzahnung wasserbaulich-ingenieurtechnischer mit biologisch-ökologischer Planung
- Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an einem Fließgewässer im ländlichen Raum ohne aufwändige Genehmigungsverfahren möglich aufgrund von:
 - » zielgerichteter Zusammenarbeit der zuständigen Behörden
 - » Vorarbeit durch Gewässerentwicklungsplanungen
 - » frühzeitiger Einbeziehung der Kommunen und Gewässeranlieger
 - » Finanzierung durch kombinierte Lösungen unter Einbeziehung von Naturschutzausgleichsgeldern
 - » Nutzung der Instrumentarien der Flurneuordnung zur Sicherung des Flächenzugriffs